

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

© Universitätsbibliothek Heidelberg http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/codheidnf12/0001

gefördert durch



Baden-Württemberg

VIII	Inhaltsverzeichnis		To
Nachtrag		216	1 3
	nis	21 7 224	6
■Abbildungsverzeichnis■ .			
Abbildungen			
			*.

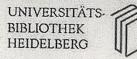
cula indemiques florelistat figimur quill minarii aspen ranh; ocurrem a remudean resequi erempnini Incelous secrequipolor connersione ammonic in miguftecceous noum modion ia mund glamstraute ia runns ei ert brescentib; o'Archei undien ppingate denunciat a tam Supbamenform non wulk hoeiponie velerere quod corndie

The in 10 pools of more morning of Son Time Parquents

ome la sunt quanta aucuribultemenpisci po Hemog telegraphologic mula religible apuble volu presi i imparamin conteniora nolo-set re quanonhabro. Au surestiveliverist der ceatiff to reproject the quality pressingent nario se um l'oftenna

Q MOD Res.

all main my runs fatics





Om Jimmer Lacke 31.410. /11112 zo kontgrein Vorwort

Die drei Abhandlungen, die hier vorgelegt werden, bilden kein zusammengehöriges Ganzes, wenngleich sich in einzelnen Punkten und in der Methode Verbindungen untereinander ergeben werden. An erster Stelle wird das Corveyer Skriptorium des 10. und des 11. Jahrhunderts vorgestellt und damit die Lücke gefüllt, die ich vor 25 Jahren in "Buchkunst und Königtum im ottonischen und frühsalischen Reich" lassen mußte. Mit diesem bedeutendsten sächsischen Zentrum des 10. Jahrhunderts wird anschließend die Schreibtätigkeit in den vier königlichen Damenstiften Essen, Gandersheim, Nordhausen und Quedlinburg konfrontiert - es mag zu denken geben, daß sich gerade über ihre Leistungen wenigstens ein bischen sagen läßt, während über die Skriptorien der Nonnen sonst kaum etwas in Erfahrung zu bringen ist, und nachdenklich mag auch der Gegensatz machen zwischen dem relativen Reichtum in Corvey und dem alles in allem doch nur dürftigen Wissen, das wir über die Aktivitäten in Essen, Gandersheim, Nordhausen und Quedlinburg vorweisen können. Die dritte und letzte Studie geht den Widersprüchen nach, die es in der Forschung zwischen Kunstgeschichte und Paläographie gegeben hat, und verbindet damit die Hoffnung, daß sich solche Widersprüche, wenn nicht gänzlich, so doch großenteils ausräumen

Die kursiven Abbildungshinweise beziehen sich auf den Abbildungsteil in diesem Buch.

Cottinger in Orthor BNS

Hertmat Haffmann